Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 42. Mittwochs, den 11. Februar. 1835.

Fünf und dreißigste Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

Gehalten am 3. December.

Der erste Gegenstand des Vortrags war eine Mittheilung des Magistrats von dem vorläufigen Ergebnisse der Wahl neuer Stadtverordneten und Ersatzmänner, und von der, vom zeitherigen Ersatzmann, Herrn Kramermeister Tenner, gegen die Uebernahme des Stadtverordnetenamtes, insbesondere mit Bezug auf den ihm nach §. 97. g. der allg. Städteordnung zur Seite stehenden Ablehnungsgrund erhobenen Reclamation, über welche gesetzlichermaßen das Gutachten der Stadtverordneten erfordert wurde. Man fand diese Reclamation, wiewohl mit Bedauern über den Verlust eines so würdigen Mitgliedes, vollkommen statthaft.

Einem hiernächst vorgelesenen Communicate des Magistrats zu Folge hatte bei selbigem der von hier gebürtige dermalige Regisseur des Kasseler Theaters, Herr Carl Gottfried Birnbaum, um Ausstellung eines Heimathscheins gebeten. In sofern dieser Heimathschein lediglich auf die Person des Ansuchenden zu erstrecken, hatte das Plenum der Stadtverordneten unter den vorwaltenden Umständen nichts dagegen einzuwenden.

Ferner wurde von der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen in Bezug auf die nach dem Ableben des Herrn Directors Plato und der Uebertragung des Directorats an der Freischule auf den gewesenen Vicedirector, Herrn M. Dolz, wegen der damals vom Magistrate beabsichtigten Vertheilung des für die Vicedirectorstelle ausgesetzten Gehalts unter die übrigen Lehrer der genannten Anstalt, geschehenen Verhandlungen, und insbesondere auf den bei dieser Gelegenheit von den Stadtverordneten wegen der in der ökonomischen Einrichtung und im Locale bemerkten Mängel beim Magistrate ausgesprochenen Wunsch einer Reorganisation jener Schule, ein über die dießfallsigen Verhältnisse und über die Art und Weise, wie den wahrgenommenen Mängeln abgeholfen werden könne, ausführlich sich verbreitender Vortrag erstattet. Es wurden die gemachten Vorschläge, wobei ausdrücklich bemerkt wurde, daß man weder gegen die in der Freischule angenommene Lehrmethode, noch sonst gegen die Leistungen der angestellten Lehrer Etwas einzuwenden, vielmehr in beiden Hinsichten das größte Lob auszusprechen habe, speciell durchgegangen und beschlossen, selbige in der dem Collegio zweckmäßig erschienenen Maaße dem Magistrate mitzutheilen, mit dem gleichzeitigen Antrage, daß ein den vorgeschlagenen Einrichtungen entsprechender Lehretat festgestellt, bis zu dessen Erfolg aber die durch die Erledigung des Vicedirectorats erspart werdende Gehaltssumme nach Abzug einiger darauf bereits in Anrechnung gebrachten Verwilligungen und der dem Herrn Professor Plato für die Assistenz im Directorate auf deren Dauer ausgesetzten Remuneration, unter die acht ersten Lehrer an der Freischule in demselben Verhältnisse, wie eine ähnliche Verwilligung bereits im Jahre 1833 geschehen, ferner als Gratification vertheilt werden möchte.

Sechs und dreißigste Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

Gehalten am 10. December.

Nach Eröffnung der Sitzung verlas der Vorsteher ein Communicat des Magistrats im Betreff der vom Herrn Banquier Gelbke wegen seines dermalen sehr geschwächten Gesundheitszustandes gegen die Uebernahme des Stadtverordnetenamtes erhobenen Reclamation, welche, nachdem von mehren Mitgliedern der angeführte Ablehnungsgrund bestätigt worden,